

Clm 14341

Martinus Oppaviensis (Polonus)

Papier I + 239 Bl. 28,5 × 21 Schwaben (Augsburg?) Mitte 15. Jh.

Follierung 18./19. Jh. in 20er Schritten, die beiden letzten Blätter von anderer Hand falsch foliiert (236, 237); Korrektur und Ergänzung der Blattzahl bei den nicht foliierten Blättern mit Bleistift. Wasserzeichen: Traube mit zweikonturigem Stiel und Schlaufe, u.a. PICCARD online Nr. 129196 und Nr. 129193, nachgewiesen Göttingen 1451 und Venloo 1457, Traube mit einkonturigem Stiel und Schlaufe, u.a. PICCARD online Nr. 128865 und 128877, nachgewiesen Hambach 1440 und Köln 1461; vorderer Spiegel Dreieberg mit einkonturiger Stange und siebenblättriger Blume, PICCARD online Nr. 151313 und 151230, nachgewiesen Bozen 1449 und Roggenhausen 1452. Lagen: 20 VI²³⁹. Rubrizierte Wortreklamanten am Lagenende. Schriftraum ca. 21,5 × 14-14,5. 43-47 Zeilen. Bastarda currens von einer Hand. Rubriziert.

Spätgotischer Holzdeckelband mit hellbraunem Lederüberzug; Streicheisenlinien und Einzelstempel (Laubstab mit Astgabel; geometrisches Ornament; Lilienkreuz; EBDB w000967, Werkstatt: Kreuzblumen-Buchbinder, Augsburg, um 1447-1469 nachgewiesen; vgl. I. SCHUNKE (†)/ K. v. RABENAU, Die Schwenke-Sammlung gotischer Stempel- und Einbanddurchreibungen, II: Werkstätten. Berlin 1996 (Beiträge zur Inkunabelkunde, 3. Folge 10), S. 9 f.). Eine seitliche Schließe, abgerissen. Titelschild (rechts abgeschnitten), Pergament, 15. Jh.: *Reportorium (!) Martiniani*; darüber Spuren eines weiteren Titelschilds, Schriftspuren teilweise erkennbar *Reportorium Martinianum* (?). Vorsatzblatt (I, erstes Blatt der ersten Lage), Papier, leer bis auf Invocatio (I), 15. Jh.: *In nomine domini. Amen*; unten Nr. 711 mit Bleistift zu KRAUS, Catalogus. Rückentitel: *Martiniani Reportorium Juris. Sæc. XV* (daneben mit Röteln *D 66*) und -signatur: *D. LXVI*. Vorderer Spiegel, Papier, Hälfte des Innendeckels, auf eine Spalte beschnitten und mit der beschriebenen Seite nach unten kopfständig auf die linke Hälfte des Innendeckels geklebt, Schrift 15. Jh. (?); auf freier rechter Seite des Innendeckels Abklatsch, querständig, vermutlich Teil einer Urkunde, 15. Jh. (?): ... *presbyter cardinalis* ...; auf hinterem inneren Buchdeckel, rechts zwei Papierstreifen, Schriftspiegellinierung erkennbar, daneben beschnittenes Papierblatt um letzte Lage geschlagen, mit Schriftspiegellinierung (zweispaltig), darauf Alphabet in Textura (nach jedem Buchstaben *m*), 15. Jh. In den Lagenmitten meist unbeschriebene Papierfalze, gelegentlich beschriebene Pergamentfalze, rubriziert, manchmal neumierte, vielleicht aus liturgischer Handschrift, 13. Jh.

Herkunft: Die Handschrift wurde in Augsburg gebunden und dürfte in Schwaben oder Augsburg entstanden sein (s. oben). Besitzvermerk auf 1^r, 18. Jh.: + (darübergestellt) *Monasterij D. Emmerami Ratisp.*

Literatur: A. BERNAL PALACIOS, Las obras canonicas de Martin de Troppau, in: Archivum Fratrum Praedicatorum 61 (1991), S. 89-126, hierzu S. 104 Anm. 99.

1^r-239^r Martinus Oppaviensis: Margarita Decreti et Decretalium

(1^r) Am oberen Rand unterstrichene Lemmata *Aaron* und *Abbas*; Prolog: *Inter alia que ad Christi fidelium doctrinam scripta sunt* ...; (1^r-239^r) Text: (>A< am Rand); *Aron. Quod Aaron sacerdotium approbatur d. XXII Sacrosancta. Item suo sacerdocio* ... – ... *Quod Zizanium inimicus homo superseminare dicitur* ... *Extra I ti. VI 'De electione, Licet'*; darunter: *Explicit Martinianus*. 239^v leer.

Edition des Prologs bei BERNAL PALACIOS (s. oben), S. 108-111 (Clm 14341 = Sigle Mu2), der die 'Margarita Decreti et Decretalium' von der zeitlich vorausgehenden, nur das Decretum Gratiani behandelnden 'Margarita decreti' unterscheidet; Initium (ohne Varianten) ebd. S. 112; die Handschrift zählt nach dem Textschluß zur zweiten Gruppe (b) dieser 'Margarita', vgl. ebd. S. 113; Drucke: HAIN-COPINGER 10834-10852 (vgl. BSB-Ink M-228-237); zu den Druckausgaben vgl. R. STINTZING, Geschichte der populären Literatur des römisch-kanonischen Rechts in Deutschland. Leipzig 1867, S. 127 f. – SCHULTE, GQ 2, S. 137 f. – KAEPPELI, Scriptorum 2973 (Handschrift genannt). – Vgl. auch G. MURANO, Opere diffuse per "exemplar" e pecia. Turnhout 2005 (Textes et études du Moyen Âge 29), S. 630 f. Nr. 663.